

Organisierter Volksbetrug „EURO“

... warum die Trennung des Euro in einen Nord- und Süd-Euro auch keine Lösung ist

Die den europäischen Völkern aufgezwungene Gemeinschaftswährung „EURO“ erreicht im 13. Jahr seines Bestehens neue Tiefstwerte in Beliebtheit und Akzeptanz. Vielfach sind es die Oppositionsparteien der jeweiligen Euro-Länder, die den Euro kritisieren, verteufeln, abschaffen wollen, weil diese zu Recht ihn als „Teuro“ erkennen und Rettungsmaßnahmen wie den ESM, die EFSF und eine europäische Bankenunion strikt ablehnen. Der 2014 verstorbene Euro-Kritiker Dr. Wilhelm Hankel hat richtig zitiert: *„Eine Währung, die man retten muß, ist keine Währung“*. Der Euro ist tatsächlich keine Währung und wird auch nie eine werden. Der Euro diente bis zum heutigen Tage einzig und allein dazu, den Kunststaat Europäische Union zusammenzuhalten und durch ihm inhärente Umverteilungseffekte die Völker Europas auszubeuten - zum Nutzen von korrupten Regierungen, Banken, Großkonzernen und Mediengruppen.

Die Europäische Union ist noch nicht das Ende, mit dem Vertragswerk TTIP (Transatlantic Trade & Investment Partnership) soll die Vorstufe einer Weltregierung der Großindustrie und Großbanken etabliert werden. Die Nationalstaaten werden entmündigt, zu Bittstellern degradiert, die nationale Souveränität wird ausgehöhlt und am Ende abgegeben. *„Behalte die Hülle, entferne den Inhalt“* - ein Zitat des Kommunisten Wladimir Iljitsch Uljanow (Lenin) beschreibt diese Vorgänge treffend.

Mit dem Zusammenbruch des Euro fällt die EU, mit dem Fall der EU müssen unsere heutigen kommunistischen Scheineliten ihre Macht abgeben, die heutigen „Kaiser“ stehen dann nackt da. Sie müssten ihren Völkern den Verlust der Sparguthaben erklären, es gäbe Revolutionen und Aufstände in den Staaten, für unsere Eliten im selbsternannten Gottstatus Rücktrittsforderungen, Macht- und Einkommensverluste. Davor haben sie panische Angst, daher auch die inzwischen €-Billionen teuren so genannten „Rettungspakete“, und nun die Wirtschaftssanktionen und Kriegshetze gegen Rußland. Verzweifelte Anstrengungen um Gitter und Galgen zu entfliehen, die im Chaos enden werden.

Jene Oppositionsparteien in den europäischen Ländern, die an die Macht streben, sollten daher genau prüfen, welche Währungsordnung in Europa die Nationalstaaten wieder sittlich und wirtschaftlich aufblühen läßt, den Wohlstand fördert und den Frieden zwischen den Völkern sicherstellt.

Staatliche Hoheit

Angesichts der moralischen Verkommenheit vieler Politiker, welche Angriffskriege befürworten oder auch noch führen, sich von der Neutralität abwenden, nicht mehr

rückzahlbare Schulden anhäufen, Arbeitslosigkeit und Armut produzieren, Steuern maßlos erhöhen und militant eintreiben, das Land mit Fremden überfüllen, schwul oder lesbisch sind und der Kinderpornographie das Wort reden, kriminell ohne Anstand und Sitte in die eigene Tasche arbeiten, Immunität im Parlament genießen, und sich dann noch fette Ruhestandsbezüge gönnen ohne Eigenverantwortung für die „Leistung“, stellt sich die Diskussion, ob ein Staat überhaupt noch Sinn macht.

Das politische Interesse sinkt rapide. Das äußert sich besonders bei Urnengängen in Wahlbeteiligungen von weniger als der Hälfte der Wahlberechtigten. Jene Staatsbürger, die mit Fleiß und Treue zum Staat bereit sind ihre Pflichten zu erfüllen - die Leistungsträger - fühlen sich verraten und ausgebeutet, resignieren immer mehr aus Frust vor staatlich verordneter Hilflosigkeit und daraus folgender Unmöglichkeit, wieder Ordnung im Lande zu schaffen. Die Macht liegt nicht mehr in Händen der Wohlstandsproduzenten, sondern in Händen von kriminellen Wohlstandskonsumenten, Blutsaugern, Mitessern, Parasiten und Schmarotzern, die mit Hilfe des Euro unserm Volk die letzte Unterhose ausziehen.

Unser materialistisch orientierter, liberal-sozial-demokratisch-marxistischer Staat, welcher seine Wurzeln in der französischen Revolution hat, mit dem Credo von „alle sind frei, alle sind gleich, alle sind Brüder“ ist am Ende. Es sind inzwischen zehn Parteien oder mehr, die sich Wahlen stellen und damit werben, Verantwortung für das Land tragen zu wollen. Die politische Konkurrenz unterscheidet sich größtenteils nur mehr durch unterschiedliche Formen an Dekadenz und Lügengeschichten, um Wählerstimmen zu gewinnen und um wieder eine Legislaturperiode mehr am Futtertrog der Steuerzahler sich zu nähren. Die Parlamente haben sich zu Quasselbuden degradiert. Es ist völlig ohne Bedeutung, wer heute die politische Führung innehat, über 90% der Gesetze werden uns von der EU-Kommission aus Brüssel diktiert. Wer nicht folgt wird in den Medien verleumdet, finanziell bestraft oder mit Sanktionen belegt.

Inzwischen stehen mehr als die Hälfte der Staatsbewohner (ein Staatsvolk gibt es nicht mehr) auf der staatlichen Lohnliste. Daher ist es rein aus Gründen der Erkenntnis und der Vernunft gar nicht mehr möglich, freiwillig die notwendigen Korrekturen herbeizuführen. Gewählt wird der, der am meisten Geschenke verspricht. Nach den Worten des Ökonomen Hans-Hermann-Hoppe handelt es sich bei der heutigen Form der Demokratie nur noch um einen „*Wettbewerb der Gauner*“. Nur eine veritable, für die Menschen spürbare Krise kann diesen Zustand ändern.

Die großen Veränderungen sind gewiß, das „Ob“ steht außer Zweifel, das „Wann“ ist noch offen, scheint aber nahe zu sein. Viele Menschen im Lande spüren, daß es so nicht weiter gehen kann und sehnen sich diese höchst notwendigen Veränderungen im Staat herbei. Leichter zu bewältigen wird die Situation für diejenigen, welche die Veränderung aktiv mitgestalten und nicht auf Überraschungen warten. Die Überraschten werden leiden.

Ein Staat macht Sinn. Menschen gleicher Herkunft, gleicher Sprache, gleicher Religion und gleicher Kulturansprüche beanspruchen ein Staatsgebiet, sind eine Nation, gründen einen Nationalstaat, bearbeiten in Kooperation Grund und Boden zum Wohle der Gemeinschaft. Im Rahmen einer Verfassung werden Grundregeln verfaßt, die sowohl Rechte als auch Pflichten der Staatsbürger festhalten. Die Verfassung ist der Leitfaden für die Staatsführung. Menschen brauchen Heimat und

Familie, brauchen Wurzeln. Werte die es Wert sind dafür einzutreten, einen sittlichen Rahmen für ihr Handeln. Dazu braucht es Staatsführer, die materiell unabhängig sind und sich unbeugsam der Ethik und ihrem Volk verpflichtet fühlen.

Die Grundaufgaben der Staatsführung sind die Freiheit und Souveränität des Staatsvolkes zu sichern. Dazu gehören die Hoheit über das Staatsgebiet, die Landesverteidigung, Finanzen, Verwaltung, Justiz und Verkehr.

Die falsch verstandene Freiheit

Der Begriff „Freiheit“ wird zweierlei gedeutet. Die grenzenlose Freiheit ohne sittlichen Anker, die alles erlaubt ohne Konsequenzen zu befürchten, führt immer in den Niedergang, in die Anarchie. Das antike Ägypten, Griechenland oder Rom sind an ihrem Verlust an geistigen Werten zugrunde gegangen. Die Gründerväter der Vereinigten Staaten hatten hohe Ideale. Die USA sind nach über 200 Jahren nach der Unabhängigkeitserklärung heute der größte Veranstalter von Angriffskriegen und von der Plutokratie regiert, während bereits über 15% der Bevölkerung von staatlicher Wohlfahrt und Lebensmittelmarken abhängig sind. Das liberalste Land der Welt ist dem Untergang geweiht. Die europäischen Monarchien sind nach Jahrhunderten verschwunden, das kommunistische Rußland hat über 70 Jahre durchgestanden ehe das Ende unaufhaltsam nahte. Die europäische Union ist nach knapp über 20 Jahren seit ihrem Bestehen ebenfalls dem Untergang geweiht. Der Sargnagel der EU ist seine Einheitswährung „Euro“ welche nun im Sterbebett liegt.

Die vier Grundfreiheiten der EU, die Freiheit im Waren-, Personen-, Dienstleistungs-, und Kapitalverkehr sind rein materielle Freiheiten. Es zählt nur der Kampf - Jeder gegen Jeden. Habgier ist das Lebenselixier, die europäischen Kulturvölker gehen daran zugrunde. Reale Arbeitslosenraten von bereits über 30% in manchen Ländern sind der Ausdruck einer im Scheitern begriffenen Idee. Auch in der EU herrscht die Plutokratie, und wer sich dieser Allmacht in den Weg stellt wird gnadenlos verfolgt. Nicht einmal Wahlergebnisse werden respektiert, wie die EU-Sanktionen im Jahr 2000 gegen Österreich davon zeugen. Wir sind frei von allem, frei von unserer Souveränität, frei von Werten, frei von Arbeit. Viele konsumieren frei durch nicht gerechtfertigte staatliche Zuwendungen. Wir sind befreit vom Eigentum, frei von Verantwortung, von Sicherheit, vom Frieden, vom Denken und selbstgesteuertem Handeln, grenzenlos frei. Der Bestand der EU hängt am seidenen Faden, dem deutschen Kapitalexpert. Österreich und Deutschland sind tributpflichtige Vasallenstaaten.

Die wahre Freiheit existiert nur durch die Bereitschaft Verantwortung zu tragen, sie ist gebunden an die Achtung der Sittengesetze. Die Beachtung der christlichen Gebote „Du sollst nicht töten, du sollst nicht lügen, du sollst nicht stehlen“ sind Voraussetzung um frei zu sein. Wir erleben in unserer so modernen, fortschrittlichen Welt mit 9/11 und MH17 gezieltes Töten um Kriegsgründe zu fabrizieren und werden belogen von den Systemmedien über die wahren Hintergründe. Die pflichtbewußt handelnden Leistungsträger werden bestohlen durch Inflation, Staatsverschuldung, Steuerterror und Tributpflicht für das Fehlverhalten von Konzernmanagern, Bankmanagern und fremden Staatslenkern. Geld und Währung werden für diese Vorgänge mißbraucht, ohne daß die Masse der Leute sich im Bilde ist über diesen organisierten Volksbetrug.

Geld und Währung

Ein Kulturvolk wie das Unsere, welches hohe Ansprüche an sich selbst stellt, wird sich niemals freiwillig bestehlen oder in Kriegshandlungen treiben lassen. Die hohe Wirtschaftsleistung und Produktivität in einer Zeit des Friedens hat zu ungeahntem Wohlstand geführt, aber damit auch zu Bequemlichkeit im Nachdenken. Durch bewußte Lügen - wir wurden bewußt in die Gemeinschaftswährung „Euro“ hinein gelogen - ist es gelungen, unserer Nation eine Währung aufzuzwingen, die durch deren Umverteilungseffekte die Leistungsträger, vor allem die Familien als Stütze der Nation, immer ärmer und die Lügner und Diebe immer reicher macht.

Der Begriff „Währung“ leitet sich ab aus „währen, gewähren“. „Währung“ ist der Begriff für die souveräne Geldordnung einer Nation. Eine Währung hat die Aufgabe, die Eigentumsrechte der Staatsbürger zu gewähren. Der Euro kann keine Währung sein, weil die Europäische Union kein souveräner Staat mit einem einheitlichen Staatsvolk ist.

Der Euro ist ein vom Gesetzgeber legitimierter Geld-Verschiebebahnhof, um geschaffene Werte vom rechtmäßigen Besitzer zum Parasiten zu verschieben. Der Produzent wird auf das Abstellgleis verfrachtet, der Parasit zieht durch ins Konsumparadies.

Die Umverteilung passiert durch:

- **Inflation**, und dem damit verbundenen Effekt des Vorteiles für den Erstbegunstigten ([Cantillon-Effekt](#)). Geld wird über die Geschäftsbanken und die Zentralbank aus dem Nichts erzeugt („fiat money“) und über Kredit mit Zins- und Zinseszinspflicht verteilt.
- **Staatsverschuldung** über den Anleihemarkt. Zins und Zinseszins werden aus dem Staatsbudget bedient, die Schulden werden jedoch nicht getilgt, sondern „ubergerollt“, d.h. alte Schulden werden durch neue Schulden bezahlt. Dies ist ein vom Gesetzgeber legitimiertes Pyramidenspiel und bedingt in Folge:
- **Steuerrepression**. Die Steuerlast für Leistungsträger ist inzwischen unerträglich und beträgt oft bis zu 70% vom Bruttoeinkommen. Lohnsteuer, Sozialversicherung, Arbeiterkammer- und Wirtschaftskammerumlage, Arbeitgeberbeiträge, Mehrwertsteuer, Normverbrauchsabgabe beim Autokauf und auf diese Steuer die Umsatzsteuer, Mineralölsteuer, Tabaksteuer, Alkoholsteuer, Rundfunkgebühr, Lustbarkeitsabgabe, Amtsgebühren, Autobahnvignette, Kapitalertragssteuer, ...

Gold und Silber sind die besten Geldarten, wie ich bereits in einem vorhergehenden [Artikel](#) ausgeführt habe. Aber der Wert einer Währung definiert sich nicht nur dadurch, daß Gold und Silber als Geld verwendet werden, sondern vor allem durch die Arbeitsleistung der Nation die dahintersteht und zum Tausch mit fremden Währungen und der dahinter stehenden Wertschöpfung angeboten wird. Je höher die Warenproduktion, desto höher der Tauschwert oder die Kaufkraft einer Währung. Reich macht nicht die Geldproduktion, sondern nur die Warenproduktion. Geldvermehrung durch Inflation und Staatsanleihen ist Wucher, Warenproduktion durch die Tugenden des Sparens und der Mühewaltung sind Wohlstandsmehrend.

Preise und Kaufkraft

Die Kaufkraft ist das Verhältnis aus Warenmenge zu Geldmenge (siehe Tabelle1). Steigt die Warenproduktion bei unveränderter Geldmenge, so steigt die Kaufkraft. Die Preise, das Verhältnis von Geldmenge zu Warenmenge (Kehrwert der Kaufkraft) sinken.

Tabelle1:

<p>Preis und Kaufkraft sind Tauschverhältnisse Die Kaufkraft ist der Kehrwert des Preises Inflation bedeutet die ungedeckte Vermehrung der Geldeinheiten</p>	
<p>Preisänderung durch Inflation</p> $PR = \frac{GE \times (1+I\%)^n}{WE \times 1}$	<p>Kaufkraftänderung durch Inflation</p> $KK = \frac{WE \times 1}{GE \times (1+I\%)^n}$
<p>PR ... Preis WE ... Wareneinheit I% ... Inflation in %</p>	<p>KK ... Kaufkraft GE ... Geldeinheit n ... Anzahl Jahre</p>

Die Nation spürt bei vermehrter Anstrengung durch Steigerung der Produktivität den gesteigerten Wohlstand gesamthaft durch sinkende Preise bei gleicher Arbeitszeit. Gewerkschaftliche Lohnverhandlungen mit Erpressung der Unternehmer durch Streikandrohungen und damit der marxistische Klassenkampf werden durch eine gerechte Währung hinfällig. Streik ist eine Mißachtung der Eigentumsrechte des Unternehmers. Ein guter Unternehmer ist immer daran interessiert, Marktpreise für Arbeit, das ist ein gerechter Lohn, zu bezahlen. Nur das sichert seine Konkurrenzfähigkeit. Durch Aufhebung der Mindestpreise für Arbeit (Mindestlohn, Kollektivlohn) entsteht Vollbeschäftigung. Es herrscht wahrer sozialer Frieden im Lande.

Volkswirtschaft und Freier Wettbewerb

Eine Volkswirtschaft ist nur dann erfolgreich, wenn sie, wie der Name es ausdrückt, durch ausreichende Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen dem Volke dient. Es gilt, die Warenproduktion zu steigern und nicht die Geldproduktion, um damit die o.e. Umverteilungseffekte zu generieren. Die gerechte Umverteilung passiert erstens durch die Verwendung der besten Geldart (d.s. Gold und Silber), welche auch die Eigentumsrechte sichert, zweitens durch die Ausschaltung der Zentralbanken mit deren Geldschöpfungsmonopol und drittens durch eine geringstmögliche Steuerlast, welche ausschließlich der Bewältigung der hoheitlichen Aufgaben des Staates dient.

Die Volkswirtschaft ist produktiv, wenn sie kapitalistisch organisiert ist, d.h. beruhend auf der Achtung des Privateigentums, der Arbeits- und Wissensteilung und dem indirekten Gütertausch mit Hilfe des Geldes.

„Kapitalismus ist die auf dem Sondereigentum an den Produktionsmitteln beruhende, in Geld rechnende und durch Vermittlung des Geldes tauschende, arbeitsteilende Wirtschaftsordnung“

[L.v.Mises in „Nationalökonomie“ 1942]

Allerdings ist zu unterscheiden zwischen einem nationalen Kapitalismus mit nationaler Währung, der zur Ergänzung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft auch internationalen Handel betreibt, und einem internationalen Kapitalismus, der nur den Sinn verfolgt, durch minimalste Produktionskosten und Geldverschiebetechniken die Profite von industriellen Großkonzernen und Banken zu maximieren und charakterschwachen Polithampelmännern Macht zu gewähren.

In der Europäischen Union wird argumentiert, daß durch die Gemeinschaftswährung und die vier Grundfreiheiten der freie Wettbewerb und damit der Wohlstand der Bürger gesteigert werden. Das Gegenteil ist der Fall, es existiert kein freier Wettbewerb. Großkonzerne und Banken schreiben mächtige Gewinne bei oft nur im einstelligen Bereich liegenden Eigenkapitalquoten. Die Gewinne sind mit Kredit gehebelt, das steigert die Bonifikation der Vorstände. Verkäufe, wie besonders in der Autoindustrie üblich, werden über Kreditgeschäfte abgewickelt, weil sich die Bürger das schuldenfreie ersparte Auto nicht mehr leisten können. Wenn dann wegen Mißwirtschaft der Betrieb in Schieflage gerät, ein Staat bankrott geht oder Banken zahlungsunfähig sind, springt der korrumpierte Staat ein mit Rettungszahlungen aus Steuergeldern.

Auftrag an die Politik

- Der Staat ist kein Selbstbedienungsladen für verantwortungslose Politiker, Wirtschaftsführer und Zuwanderer. Die Aufgabe des Staates ist die der Ausübung einer Schutzfunktion für sein Staatsvolk, ohne sich dabei zu verschulden.
- Die Ausübung der Währungshoheit zur Bedürfnisdeckung und Vollbeschäftigung ist ein Grundprinzip erfolgreicher Staatsführung. Daher erübrigt sich jegliche Diskussion, ob ein Verbleib in der Europäischen Währungsunion oder vielleicht eine Aufspaltung in eine südliche und in eine nördliche Währungsunion Sinn macht.
- Die Übernahme politischer Verantwortung macht nur Sinn als eine der Nation dienende Alleinregierung. Jegliche Koalition mit liberalen, bürgerlichen, sozialen und sonstigen Demokraten oder politischem Spießbürgertum erfordert Kompromisse, die sich gegen das Staatsvolk richten.

Autor: Kurt Lindlgruber, im August 2014,
erreichbar unter fidb@liwest.at